

ERASMUS-Erfahrungsbericht
Università degli Studi di Firenze (Florenz, Italien)
Wintersemester 2018/2019

Motivation

Meine Entscheidung, ein Auslandssemester zu absolvieren, stand für mich schon zu Beginn des Studiums fest. Ich entschied mich, im 7. Semester ins Ausland zu gehen und da Italien schon immer eins meiner Lieblingsreiseziele war, wollte ich gerne dort ein Semester verbringen. Leider konnte ich zum Zeitpunkt der Bewerbung längst nicht gut genug Italienisch, um Vorlesungen verstehen und Prüfungen schreiben zu können, doch in Florenz konnte man englische Vorlesungen besuchen, weshalb ich mich dafür entschied.

Vorbereitung, Anreise und Wohnungssuche

Die Bewerbung für das Auslandssemester war mit vergleichsweise wenig Aufwand verbunden und mit Pia vom Erasmusbüro in Osnabrück sowie mit Frau Panerai, die seitens der Universität in Florenz für die Jurastudenten zuständig ist, verlief der Kontakt reibungslos und zügig, sodass notwendige Dokumente, wie z.B. das Learning Agreement schnell zwischen den Unis ausgetauscht werden konnten.

Ich bin mit dem Flugzeug nach Florenz gereist, da es allerdings kaum bis gar keine Direktflüge von nahegelegenen Städten nach Florenz gibt, bin ich nach Bologna geflogen und von dort aus mit dem Zug oder mit dem Shuttlebus nach Florenz gefahren. Eine Alternative zu Bologna ist der Flughafen Pisa. Zu beiden Zielen gibt es einigermaßen günstige Flüge, teilweise sogar schon ab 20 Euro.

Um eine Wohnung habe ich mich schon vor meiner Ankunft in Florenz gekümmert, da ich nicht ohne feste Unterkunft dort ankommen wollte. Es haben sich aber einige Studierende zunächst in einem Hostel einquartiert und dann vor Ort ein Zimmer für das Semester gesucht. Ihrer Beliebtheit verdankt die Stadt hohe Mietpreise, sodass ein kleines WG-Zimmer in toller Lage oder ein größeres, was dafür etwas außerhalb liegt, +/- 450 Euro kostet. Einzelappartements sind i.d.R. nahezu unbezahlbar. Mein WG-Zimmer habe ich über housinganywhere.com gefunden und mit dieser Seite gute Erfahrungen gemacht. In Facebookgruppen oder alternativ auf bakeca.it oder erasmusu.com finden sich auch viele Angebote. Meine WG war in Novoli und damit zwar sehr nah am Campus für Rechts-, Wirtschafts-, und Politikwissenschaften (fußläufig erreichbar), allerdings etwas entfernt von der Innenstadt. Da es kaum Fahrradwege gibt und ich mich als Radfaherin nicht in das Getümmel des italienischen Straßenverkehrs gewagt habe, bin ich meist mit dem Bus in die Stadt gefahren, wo sich das Freizeitleben abspielt. Der Bus (Linie 22) braucht aus Novoli bestenfalls 20min in die Innenstadt, im Berufsverkehr allerdings manchmal auch eine Stunde. Seit Februar 2019 gibt es auch eine Straßenbahn ins Zentrum, mit der man in 15min dort ist. Für mich war es in Ordnung in Novoli zu wohnen, denn ich hatte dafür ein großes Zimmer und sogar einen eigenen Balkon, ich würde jedoch empfehlen, näher ans oder ins Stadtzentrum zu ziehen, was für das Leben außerhalb der Uni einfach vorteilhafter ist.

Universität, Vorlesungen und Prüfungen

Die Begrüßung der Erasmus-Studenten an der juristischen Fakultät war eher sporadisch und glich eher einer erneuten Anmelde-Veranstaltung. Informationen zum Leben an der Uni, wie z.B. über die Bibliothek, die Mensa oder Sprachkurse wurden leider nicht gegeben, dafür aber ein aktualisiertes Vorlesungsverzeichnis, sodass man das Learning Agreement aktualisieren konnte.

Insbesondere an Vorlesungen auf Englisch gab es eine große Auswahl, da man auch Vorlesungen aus dem Bereich der Wirtschafts- oder Politikwissenschaften besuchen konnte. Ich fand es toll, dass das Angebot im Vergleich zu unseren Vorlesungen in Deutschland abwechslungsreicher war und habe Kurse wie *International Law*, *Comparative Legal Systems* und *Introducture to Italian Legal Culture* besucht. Von einigen Studierenden, die schon ein Auslandssemester in anderen Ländern absolviert hatten, hatte ich gehört, dass der Anspruch an der ausländischen Universität geringer ist als zuhause und auf die Erasmus-Studierenden besonders Rücksicht genommen wird. Solche Aussagen kann ich für die Uni in Florenz absolut nicht bestätigen. Schon zu Beginn des Semesters zeichnete sich ab, dass

der Lernaufwand mindestens genauso hoch sein würde wie in Deutschland und dieser Eindruck hat sich in der Prüfungsphase bestätigt.

Alles in allem waren die Kurse wirklich interessant und die Professoren auch freundlich, Rücksicht im Hinblick auf Erasmus-Studenten, die auf einer anderen Sprache in einem fremden Land studieren, wurde jedoch nicht genommen, sodass für mich und einige andere die Prüfungsphase stressiger war als in Deutschland. Schade war zudem, dass das Angebot des Spracheninstituts an der Universität in Florenz begrenzt war und sich in meinem und einigen anderen Fällen alle Sprachkurstermine mit den Vorlesungen überschneiden war, weshalb ich mein Italienisch nicht in einem Kurs an der Uni verbessern konnte.

Leben in Florenz

Das italienische Leben ist wunderbar und besonders in Florenz kann man es mehr als gut aushalten. Die Stadt ist nicht zu groß und man findet sich schnell zurecht. Allein das kulturelle Angebot ist überwältigend und von der leckeren italienischen Küche kann ich nur schwärmen. Für mich war das Leben in Florenz kostenintensiver als in Osnabrück, da ich u. A. vermehrt auswärts Essen gegangen bin. Sicherlich kann man diesbezüglich Einsparungen machen.

Insgesamt muss man sich daran gewöhnen, dass die Italiener in vielen Bereichen vielleicht langsamer und etwas unorganisierter wirken, als wir es aus Deutschland gewohnt sind – es funktioniert aber trotzdem immer alles irgendwie.

Während des Semesters habe ich viele Ausflüge in die Toskana und andere Teile Italiens unternommen. Pisa, Lucca, San Gimignano, Bologna und Cinque Terre sind nur einige der Ziele und man sollte das Auslandssemester nutzen, um Italien zu erkunden. Es bietet sich häufig an, mit dem Zug zu fahren, die Preise für Tickets sind günstiger als in Deutschland und die Züge fahren meistens auch pünktlicher. Eine praktische Internetseite, um Tickets zu suchen und zu buchen ist loco.com. Viele der Ausflüge habe ich mit Organisationen für internationale Studierende in Florenz unternommen, die Optionen waren günstig und man kam mit anderen Leuten in Kontakt. Da es sich bei den meisten um andere internationale Studierende handelt, spricht man hauptsächlich Englisch und um mein Italienisch zumindest etwas zu verbessern, musste ich mich aktiv bemühen, mit ItalienerInnen ins Gespräch zu kommen – letztendlich war es aber doch erfolgreich.

Fazit

Das Auslandssemester in Florenz gehört zur besten Zeit meines Studiums. Durch das Vorlesungsangebot an der Universität in Florenz hat es mir auch fachlich etwas gebracht, wobei für mich die allgemeine Erfahrung von Beginn an im Vordergrund stand. Für den wirklich kleinen organisatorischen Aufwand hat es sich mehr als gelohnt und ich kann jedem empfehlen, die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts zu nutzen – sei es im wunderschönen Florenz oder irgendwo anders.

Lucie Weigel

Osnabrück im März 2019